

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 8 Kr.

Nr. 89. **Dienstag den 5. August** **1873.**

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Orts-Vorsteher

haben die Erledigung der vom 1. April — 30. Juni entdeckten Raminfege-defekte binnen 14 Tagen nachzuweisen.
Den 1. August 1873.
Königl. Oberamt.
W. Simon.

Schorndorf.
Die unterzeichnete Stelle hat 800 fl. auszuleihen.
Hospitalpflege. Laur.

Reis

pr. 6 fr. empfiehlt
Carl Schmid
am Bahnhof.
Schorndorf.
Im Kornhaus sind

Saatwicken

zu haben. Heß.
Schorndorf.
Unterzeichneter zeigt hiemit an, daß er sich als Schneidermeister hier niedergelassen hat und empfiehlt sich der hiesigen Einwohnerschaft gegen billige und pünktliche Bedienung auf's Beste.

Friedrich Riethmaier,

im Hause des Herrn Hutmacher Sigel.
Schorndorf.

Taubenfutter,

welches auch in wurmichtigen Erbsen bestehen darf, welche zum Kochen untauglich sind, kauft
J. Ziegler, Kupferschmied.

Verloren ging eine kleine, in zellain-Broche. Der Finder möge sie gegen Belohnung bei der Red. abgeben.

2-300 fl.

werden aufzunehmen gesucht, von wem? sagt die Redaktion.

Den Ertrag

von 1/2 Morgen Weizen im Frauenberg verkauft am Mittwoch Abends 6 Uhr auf dem Platz
Straub, Bäcker.

Ein Kinderwägle

hat im Auftrag zu verkaufen
Conrad Reuß.

2. Abth. Steiger.
Mittwoch Abend 8 Uhr bei
Gottl. Schwegler.

Schorndorf.
Den Haber-Ertrag
von 3 Brl. Acker hat zu verkaufen
Friedrich Reuß, Bäcker.

Schorndorf.
Den Haber-Ertrag
von 1/2 M. 17,9 Rth. in der Silberhalbe
verkauft
Hütter, Bäcker.

Schorndorf.
Den Haber-Ertrag
von 2 Acker hat zu verkaufen
Lauppe Wittwe.

Schorndorf.
Den Haber-Ertrag
von ungefähr 1/2 Morg. in der Reithalben
verkauft
Polizeidiener Heim.

Schorndorf.
1/2 M. 4,1 Rth. Acker im Bruder ver-
kauft
L. Bäcker.

Schorndorf.
Einige Fässer gute Lache hat abzugeben
Raithel.

Der Finder eines in hiesiger Stadt ver-
loren gegangenen Taschennessers wird
gehoben, dasselbe gegen Belohnung in der
Redaction gest. abzugeben.

Für die Monate
August u. September
nehmen auf den

Schorndorfer Anzeiger

sonohl das K. Postamt und die Eisen-
bahnstationen, wie auch die Landpostboten
Bestellungen an.
Der Preis für diese Monate beträgt
1/2 des Quartalpreises.

6 fl. Haber, 4 fl. 56 Kr. Sammlische Preise seien, und war
Korn um 6 Kr., Roggen um 5 Kr., Gerste um 16 Kr., Haber um
3 Kr. Erbsen um 32,599 fl. 38 Kr. Reyspreise in Ravensburg
am 26. Juli: 7 fl. 31 Kr., 7 fl. 18 Kr., 7 fl. 31 Kr. In Ulm:
8 fl. 12 Kr., 7 fl. 15 Kr., 6 fl.

Uelsheim, 29. Juli. Heute Vormittags 8 Uhr brach
an einem Rebba d'her die Erde, in Folge dessen 6 Maurer
herunterfielen und mehr oder weniger bedeutende Verletzungen
davontrugen. Einer wurde, besinnungslos, vom Platze getragen und
wird an dessen Aufkommen gewisselt.

Immenstadt in Bayern wurde am 28. Juli Abends schwer
heimgesucht. Große Gewitterwolken sammelten sich und als bald
strömte ein Regen nieder, wie er stärker nicht getracht werden kann.
Es war ein Wolfenbruch. Der aus der Gegend vom Süden
herab und durch Immenstadt fließende Bach war in einem Augen-
blicke zu einem verheerenden Ströme geworden, der mächtige Hölzer,
entwurzelt Bäume und große Steine herabwälzte. 7-9' hoch
strömte das Wasser über den Marktplatz in Immenstadt. Die
Erdbeute, welche diesen Platz zierte, wurde von dem wilden Elemente
niedergeworfen und zertrümmert, die umliegenden Häuser standen in ganz
kurzer Zeit mehrere Schuh tief im Wasser und die Einwohner konnten
nicht eilig genug in die höheren Stockwerke flüchten. Alles was
in den unteren Stockwerken sich befand, ist verunruhigt. Am
Abend die Einwohner äußerlich der nöthigen Lebensmittel ent-
behrten. Ungefähr 26 Gebäude wurden vollständig zerstört, eines
davon wurde vom wilden Wasser noch ungefähr 300 Schritte weit
fortgeführt und am Bahndamme niedergelegt, wo es zusammenfiel.
Ebenso, insbesondere Fliegen, kamen mehrere und lagen tot am
Marktplatz. Aber auch mancher Menschenleben ist zu beklagen.
Am härtesten hat das Unglück Herrn Kaufmann Vogt getroffen,
dessen Gattin und Magd sich im Laten aufhielten, als das Wasser
kam, so daß sie bei ihrem raschen Entweichen nicht mehr entkommen
konnten. Am Morgen nach dem Verbrechen wurden ihre
Leichen im Laten gefunden. Noch mehrere andere Leichen wurden
aufgefunden; wie viel Personen ums Leben kamen, könnte noch
nicht festgestellt werden.

In **Osterburken** hat am Sonntag den 27. Morgens
halb 6 Uhr der Blitz in ein Bauernhaus geschlagen und Mann
und Frau getödtet. Eine Kuh, welche gerade der Mann gefüttert
und die Frau gemolken, wurde ebenfalls vom Blitze getroffen, wäh-
rend 5 weitere Stück Vieh, welche in Ställe waren, unversehrt
geblieben sind. Die vom Blitze erschlagenen Eltern hinterlassen 5
unversehrte Kinder.

München, 30. Juli. Eine vrollige Geschichte erzählt ver-
heutige Polizeibericht. Neulich wurde die Leiche eines Mannes aus
der Hölz gezogen, welche von Freunden und Bekannten als die des
Tagelöhners Waggist aus der Vorstadt Au erkannt und dann als
die des letzteren begraben wurde; selbst seine selbstergebene
Strenge ihn ins Wasser getrieben haben sollte, ging mit der
Leiche und weckte und trauerte nach Gebühr. Soweit war Alles
in Ordnung. Aber der Waggist war es nicht, den man begraben
hatte; denn gestern machte dieser sich bei der Behörde, just man dort
die Kosten für den Leichentransport etc. zur Zahlung einweisen wollte,
vorstellig mit der Bitte, ihm eine Unterstüfung anzuwenden zu lassen,
da er so hart Hunger habe und ohne eine Unterstützung nicht
weiter als Waggist begraben worden, blüht er noch zu ermitteln.

Dresden, 30. Juli. Das „Dresdener Journal“ ver-
öffentlicht folgendes aus Pilsnitz von heute: „Lauter Bullen“ Da-
gleich die atmosphärischen Zustände Sr. Maj. des Königs in den
letzten Wochen sich wesentlich gebessert hatten, ist im Zusammen-
hänge mit der großen Hitze seit gestern Abend eine bedenken-
erregende Abnahme der Kräfte eingetreten.

Aus dem **Ober-Ossa,** 28. Juli. In Mühlhausen hat
letzter Tage ein kleines Mädchen des Saalings starb. Eine
schillich den vornehmen Eländen angehörige Dame durchwanderte
zu Fuß, einen Korb an der Hand mit der bekleideten Straßen
am hellen Tage, und lag eine Menge Sympathien,
Theilnehmer auf ihre Spuren. Die Dame trug nämlich das eifä-
liche Bauernkostüm, mit der Juchta jedoch, daß die gewöhnlich in
Hüttengold gehaltenen Bekleidungen ihres Widers mit Brillanten
hergestellt waren. Noch mehr aber schätzten sich die Sympathien,
als man erfuhr, daß die hübsche Erscheinung eine einträgliche Frau
sein und Niemand Geringeres war, als die Madame G. S.
taut. V. von, Gattin des französischen Vorkämpfers in Berlin.
Aus Paris wird eine curiose Neugierde gemeldet. Danach
hat Prinz Peter Bonaparte — der bekannnte „Schwartz-Prinz“ der
den Journalisten Victor Hoff erschöpf — an den Kaiser ein Schreiben
gerichtet und diesen Angeklagten des Umstalles, daß er sich ohne

alle Substitutionsmittel befindet, gebeten, ihn in die vorstehende Arme
aufzunehmen.
Trotz der ungeheuren Anstrengungen, welche die liberale Pro-
paganda in Frankreich macht, um das ganze Land zum Auf-
schmelzen des Papstes zu erwecken, machen die Republikaner dennoch
gute Miene zum bösen Spiel und drücken dem Präsidenten der
Republik unter dessen Regide das Alles geschieht, ihr Vertrauen
in seine Loyaltät aus. Was würde es ihnen auch helfen, wenn
sie das Gegenheil thäten? Die Macht ist in Händen der Monar-
chisten und diese werden das ihnen zugefallene Glück nach Kräften
ausnützen. Die einzige Hoffnung besteht für die Republikaner darin,
den Status quo aufrecht erhalten zu sehen und das ist es, was sie
von Mac-Mahon erwarten. Bei der starken Neigung der monar-
chisch gesinnten Parteien zu Gewaltthaten ist das allerdings eine
werthvolle Bürgschaft für die Republikaner, einen Mann an der
Spitze zu wissen, der sich terroristischen Wünschen gegenüber taub zeigt.
Aber die Zeit bis zum 5. November ist lang und bis dahin kann
noch Vieles geschehen.

In **Spanien** hat sich die Situation im Vergleich mit ge-
nein nur wenig verändert. Die Regierungstruppen haben sich
Sevillas wieder bemächtigt und auch mit den Insurgenten in Va-
lencia hofft man sojort ohne Blutvergießen fertig zu werden. Was
bezügliche Stadt Valencia, so scheint aus dem Bericht, daß die Re-
gierung sich schon wieder in Unterhandlungen mit den Insurgenten
einläßt, während es doch zur Wiederherstellung ihrer erschütterten
Autorität unbedingt erforderlich erscheint, die Meuterer unter die
Macht des Schwertes zu bringen.

Auf der anderen Seite machen die Carlisten immer weitere
Fortschritte. Herrn Catalonische sind bereits, so daß sich die
Regierung entschlossen hat, diese Provinz zu räumen, und dafür,
daß sie die zur Aufschiffung bereiten Waffen erhalten haben die
Carlisten auch die nöthigen Anstalten getroffen. Sie nähern sich
langsam, aber sicher ihrem Ziele.
Nach Pariser Depeschen wird die Differenz wegen Wegnahme
des „Bilgante“ demnächst durch Rückgabe des Dampfers an die
spanische Regierung erledigt werden.

Aus der ruffen Barrikade von Tom's Ghetto gegen die
Karlisten wird u. a. folgende Zug von dem Verhalten des Mil-
itärkommandanten Oberstleutnants D. Francisco S. a. n. erzählt:
Der Esfer, den die Banden an den Tag legten, um den Platz zu
erobern, der während des 7-jährigen Krieges die Hauptstadt des
Prätorien war, ist kaum zu beschreiben, verkokungsgefüllte Bom-
ben wurden geschleudert, aus den nächsten Häusern und Barricaden
ein mörderisches Gewehrfeuer eröffnet. Auch an Verlockungen und
Drohungen ließen Dorregaray und Perula es nicht fehlen, um die
Handvoll Tapferer zur Uebergabe zu bewegen diese aber, und zu-
mal der Oberstleutnant S. a. n. wies Alles zurück. Viermal kamen
Parlamentäre zum Vorschein, und zuletzt stellten sich als solche Dorregaray
und Perula selber ein mit der Gattin des Oberstleutnants.
„Franz, vergieb Dich,“ sagte diese, „Du bist verloren.“ Der Mann
antwortete: „Antonio, vergib Dich augenblicklich, sonst muß ich
Dich erschließen lassen, und wenn meine Soldaten nicht den Muth
hazu haben, so werde ich es selbst thun.“ Darauf sagte ihm Dor-
regaray: „Denken Sie an Ihre Lage, Verstärkungen kommen nicht
und können nicht herbeikommen“ und die Antwort des Komman-
danten lautete: „Entscheiden Sie sich unverzüglich, Parlamentäre
werden nicht mehr angenommen, auf Jeter, der sich dem Fort
nähert, wird geschossen, und wenn der Widerstand unmöglich werden
sollte, so würde ich selbst die Pulverkammer an.“ Es ist bekannt,
daß die Carlisten, trotz ihrer großen Uebermacht das Fort nicht zu
nehmen vermochten und daß darauf, auch in der Stadt selbst, welche
sie besetzt hatten, nicht mehr zu bleiben wagten.

Amerikanische Blätter erzählen von einem niederrädrigen
Haben, der in der Stadt New York in der Nähe der Stadt
Eine organisierte Gesellschaft bringt ganze Schiffsladungen solcher
Kinder nach New York, wo sie die Knaben zu Hund so viel Doll.
per Kopf und die Mädchen je nach ihren Reizen an lebendes Ge-
schindel verkauft. Die Knaben müssen durch Drogenreiben und dergl.
mehr den Kaufpreis und einen gehörigen Gewinn dazu an die
Entrepreneurs abzahlen und die Mädchen werden für die Prosti-
tution erzogen. In einer einzigen Woche, schreibt die „New Yorker
Times“, sind allein 100 solche Kinder angekommen und drei weitere
Dampfer mit jungen Opfern sind unterwegs. Ueber Maßregeln
zur Unterdrückung und Befreiung eines solchen Schandvollen Ge-
werbes ist bis jetzt noch nichts bekannt.
Registrier, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.



Schorndorf.
Dem Antrage der
Erben der verstor-
benen Frau Borten-
macher Sauer's
Wittwe in Schorndorf
gemäß kommt
die zu deren Verlassenschaftsmasse gehörige
Fahrrad mit Ausnahme des Waarenlagers
bestehend in:
etwas Silber, Bücher, Frauenkleider,
Betten, Bettgewand, Leinwand, Küchen-
geschirr durch alle Stuben, Schrein-
werk und allerlei Hausrath
am

Samstag den 9. August d. J.
von Morgens 7 Uhr an
im Wege des öffentlichen Auffreichts in der
unter dem Rathhause gelegenen Wohnung
der Wittwe Sauer gegen baare Be-
zahlung zum Verkauf.
Kaufstiebhaber werden hierzu eingeladen.
Schorndorf, den 4. August 1873.
K. Gerichtsnotariat.
Gaupe.

Schorndorf.
Diejenigen Güterbesitzer, welche an ihren
Gütern Heden besitzen, werden aufgefordert,
die Heden, soweit sie an öffentlichen Wege
angrenzen, zurückzuschneiden, wozu ein
Termin vom 14. Tagen anberaumt wird.
Den 2. August 1873.
Stadtschultheißenamt.
Fraisch.

Am nächsten Sonntag, 10. August, von
Nachmittags halb 2 Uhr an, wird in
Ibelberg das Bezirks-Missionsfest ab-
gehalten werden, wozu Missionsfreunde
herzlich eingeladen werden.

Anzeige & Empfehlung.

Hiermit erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mein Geschäft gegründet habe. Sogleich und prompte Bedienung wird zugesichert.
Carl Fischer, Schuhmacher,
 wohnhaft bei Fr. Ernst, Weingärtner, neben Schneider Schabbe.

Die Preussische Nationalversicherungs-Gesellschaft in Stettin,

mit einem Grundkapital von 5,250,000 Gulden und bedeutenden Reserven, übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf Mobilien, Waaren, Vieh, Feldfrüchte, überhaupt auf bewegliche Gegenstände, sowohl in Städten als auf dem Lande, gegen angemessene billige, jede Nachschußverbindlichkeit ausschließende Prämien.

Jede gewünschte Auskunft, sowie Antragsformulare werden von den Unterzeichneten unentgeltlich und bereitwillig erteilt.

- Joh. Bosh, Isperrstr. in Schorndorf,
- Posthalter Pfizenmayer in Schnaitz,
- J. Felger & Hirsch in Winterbach,
- J. F. Schmid, Schreiner in Grumbach,
- G. Plapp jr., Kupferschmied in Welzheim,
- J. J. Hall in Lorch,
- Lehrer Huber in Andersberg.

Das Neue Blatt 1873.

Nro. 46 ist soeben eingetroffen und enthält:
 Die neue Magdalenen. — Von Willie Collins. — Von der Wiener Weltausstellung. — Originalberichte des Neuen Blattes. XV. — Am Bosphorus. — Von Wihl. Kullmann. — Unser Herr Registrator. — Ein Charakterbild von Karl Chop. — Noch einmal Chiwa. (Mit Illustrationen.) — Verzagtes Sprechzimmer. — Das asiatische Gespenst. — Von Dr. Meyher. — Ein Hofconcert unter August dem Starcken. — Von E. Bely. — Der Berggath. — Criminalgeschichte von Ernestine von L. — Damenrezeption. — Emancipation durch Arbeit.

Ein Kapitel über und für Frauen. — Von Dr. S. Penn. — Handel und Verkehr. — Alexei. — Zeitgemäß. — Politisches Orchester. — Neue Währung. — Ein Knabe. — Zur Geschichte der künstl. eisernen Hände. — In Illustrationen: Humor von der Wiener Weltausstellung. — Originalzeichnung von P. Wagner. — Plan der Stadt Chiwa. — Fahrgelegenheit in Chiwa. — Transport der russischen Chiwa-Expedition über die Berge.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 31. Juli. Für die deutschen Münzstätten soll der Bedarf an Münzplättchen zu Reichs-Kupfermünzen für ein Jahr beschafft werden. Das Reichskanzleramt fordert Unternehmungs-lustige auf, ihre Offerte unter der Bezeichnung „Lieferung von Münzplättchen zu Kupfermünzen“ bis zum 12. August d. J. dem Bureau des Reichskanzleramts, Wilhelmstr. 74, zugehen zu lassen.

Die „Spen. Zig.“ erzählt: Für den amerikanischen Walfischfänger „John Howland“ musterten in Newyork die Seelenleute Heinrich Fernbach aus Breslau, Rudolf Darnes aus Völsberg in Württemberg, Georg Wilhelm Ewald aus Gelnhausen in der Provinz Hessen und Friedrich Heinz aus Dvenstadt im Kreis Memel an. Im October d. J. sind dieselben von dem Kapitän Cohl, angeblich in der Absicht, sich ihrer zu entledigen, auf der capverdischen Insel San Jago hinführen zurückgelassen worden. Dort hatte demnach die portugiesische Behörde sich ihrer angenommen und ihren Transport nach St. Vincent bewirkt. Es wird jeden Deutschen mit Genehmigung erteilt, zu erfahren, daß die deutsche Reichsregierung bereits energische Schritte gethan hat, um eventuell den oben genannten Capitän Cohl wegen seiner Handlungsweise zur Verantwortung zu ziehen.

Burg, 30. Juli. Epochenmachend in der Geschichte der Consumvereine nach Schulte-Dehligsdörfer dürfte der von dem hiesigen Consumverein gethane neueste Schritt sein. Er hat sich nämlich, wie der Berl. Volks-Zig. geschrieben wird, ein eigenes Schiff erworben, um damit seinen erheblichen Bedarf an Kohlen anzufahren zu lassen. Es ist dies das erste deutsche Genossenschafts-Fahrzeug,

welchem, wie man hört, der Name „Schulte-Dehligsdörfer“ beigelegt werden soll. Da allgemein gewünscht wurde, daß die Taufe desselben mit einiger Festschicklichkeit vorgenommen werden solle, fand diese am letzten Sonntag durch den Vorstand und Verwaltungsrath am hiesigen Canal statt, wo das Schiff seine erste Ladung löschte.

Julda, 2. August. Durch Regierungsbeschluß wird von heute ab dem hies. Priesterseminar die seither gewährte Staatssubvention von 4000 Thaler entzogen.

Rosenfeld, 31. Juli. Unsere Stadt ist heute wieder eine Stätte des Jammers und Entsetzens geworden, nicht durch Feuer oder Hagel, sondern durch den Tod. Es war uns auf heute die Besagung der Burg Hohenzollern, 112 Mann stark, die in ihre Garnison Freiburg zurückkehrte, ins Quartier angelegt, zu deren freundlichem Empfang alles bereit war, der aber ein trauriger werden sollte. Denn eine Wirtstafel von hier und noch in der Stadt wurden viele von der drückenden Hitze niedergeworfen. Einige erholten sich wieder, aber 8 erlagen und liegen nun, nachdem sie Morgens frühlich den Jollern verlassen, als Leichen in einem hies. öffentlichen Gebäude, während andere fünf noch zwischen Leben und Tod schweben. Dem Kommandirenden kann kein Vorwurf gemacht werden, da er nach einstimmigem Zeugnis der Soldaten ihnen den Marsch auf jede Weise zu erleichtern gesucht hat.

Aus Guben schreibt man der Germ. unterm 25. d. M.: „Ein größtes Unglück hat sich hier ereignet. Auf Schweißberg Berg, einem den Besuchern Gubens seiner reizenden hohen Lage wegen wohlbekanntem Vergnügungsort, wurde die Hochzeit der Tochter des Wirtstafel gefeiert. Während sich noch die sehr zahlreichere Gesellschaft bei der Tafel befand, verließen zwei junge Mäd-

Direct von hier ab stets am Tage der Aufgabe werden Inserate in alle

Beitungen des In- und Auslandes, ohne Provisions-Berechnung, zu den Preisen, wie dieselben bei den Beitungen selbst gelten, befördert von der

Süddeutschen Annoncen-Expedition Stuttgart, Offizielle Agentur aller Zeitungen, Königsstr. 40, I. Etage, neben dem Bazar.

Fruchtpreise.

Winnenden den 31. Juli 1873.

Fruchtgattungen.	höchster	mittler	niedert
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel Centner	6 46	6 42	6 39
Haber "	5 30	5 29	5 20
Weizen Simri	—	—	—
Gerste "	—	—	—
Roggen "	—	—	—
Ackerbohnen "	2 6	—	—
Weißkorn "	2 30	2 24	2 20
Wicken "	2	—	—
Erbisen "	—	—	—
Binsen "	—	—	—

Geldsorten-Cours.

Frankfurt, 2. August 1873.

Preuss. Friedrichsd'or	9 57—58
Pistolen	9 39—41
Holländ. fl. 10-Stücke	9 52—54
Dukaten	5 30—32
20 Franken-Stücke	9 19—20 1/2
Engl. Sovereigns	11 46—48
Russ. Imperiales	9 40—42
Dollars in Gold	2 25—26

den den Saal, wahrscheinlich um im Garten sich zu ergehen. Gleich darauf ertönt Hilferuf, und die herbeiliegenden Hochzeitsgäste und zufällig dort beschäftigten Personen erblicken mit Entsetzen jene beiden jungen Mädchen, über und über in Flammen gehüllt, verweilungsvoll den Garten durchzeln. Keiner kam die Hilfe zu spät. Mit vieler Mühe gelang es, die noch übrigen brennenden schwereren Stoffe der Kleidung von den arg verbrannten Körpern der Unglücklichen, sowie die glühenden Armbänder und andern Schmuck-sachen zu entfernen. Das Unglück passierte in der sechsten Nachmittagsstunde. Nützliche Hilfe mußte erst aus der freilich nur wenige Minuten entfernten Stadt herbeigebracht werden. Die eine der jungen Damen, im Alter von 18—19 Jahren, ist bereits ihren Leiden erlegen. Die andere, welche aus Berlin hiehergekommen, befindet sich, ebenfalls sehr schwer verletzt, in Lebensgefahr. Auf welche Weise die traurige Katastrophe herbeigeführt worden ist, darüber kann man merkwürdigerweise keine rechte Klarheit erhalten. Nach einer Version soll eine der Damen im Garten auf ein Zündhölzchen getreten haben, welches, sich entzündend, die sehr leichten Kleiderstoffe in Brand gebracht. Wahrscheinlicher ist wohl die Annahme, daß bereits im Saal, vielleicht kurz vor dem Verlassen desselben, durch irgend welchen Umstand das Kleid der einen Dame zu glimmen angefangen hat. Durch den leichten Zugwind, welcher auf der Höhe im Garten immer weht, ist plötzlich die Flamme angefaßt worden und hat bei der lustigen Kleidung der zusammengehenden Damen so übermächtig schnell um sich gegriffen, daß eben, zumal gerade weiter Niemand in der Nähe, das Unglück diese Ausdehnung gewinnen konnte.

Dresden, 2. August, Mittags. Ein soeben aus Pillnitz eingetroffenes Bulletin lautet: Der König hat in der letzten Nacht wenig geschlafen, trotzdem ist sein Befinden zufriedenstellend.

Meß, 1. August. Bei der feierlichen Einweihung des Sachsenfinals bei St. Privat verlas der hiesige Gouverneur Namens des Kronprinzen von Sachsen eine Anrede, in welcher unter Hinweis auf die bewiesene Tapferkeit der sächsischen Truppen der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß die sächsische Armee bei einem etwaigen neuen Kriege ebenso treu zu Kaiser und Reich stehen werde.

Wien, 2. August. In vergangener Nacht brach aus bisher noch unbekannter Ursache im elsfässischen Bauernhause auf dem Weltausstellungsplatze Feuer aus. Das Bauernhaus brannte gänzlich nieder, jedoch gelang es der von allen Seiten rasch herbeigeeilten Feuerwehr das Feuer auf dieses Object zu beschränken.

Paris, 30. Juli. Man findet es denn doch nicht so recht passend, daß die Votschaft Mac Mahon's Thiers so kurz abfertigt, und Angesichts der großen Verdienste, die sich dieser um die „Befreiung“ Frankreichs erworben hat, einfach zu sagen wagt: „Mein Vorgänger hat durch glückliche Unterhandlungen mächtig dazu beigetragen, das Werk der Befreiung vorzubereiten,“ während doch Jedermann weiß, daß ohne das große Vertrauen, welches Thiers' Persönlichkeit selbst einflößte, die fünf Milliarden, welche Frankreich nothwendig hatte, sich nie und nimmer so bereitwillig eingestellt hätten, und daß auch nur er allein im Stande gewesen, die Parteien aus einander zu halten und eine Anleihe zu Stande zu bringen. Insbesondere protestirt man dagegen, daß Thiers das Werk der Befreiung nur „vorbereitet“ haben soll, während es, als er abdankte, doch als eine vollendete Thatsache zu beachten war. Ueber die Thiers'sche Angebrüchtheit, nur kürzer, und die Zukunft wird von ihr vollständig im Dunkeln gelassen. Die Stelle über die äußere Politik, wo von den guten Beziehungen mit allen Mächten die Rede ist, hatte einiges Nasenrumpfen auch der äußeren Rechten zur Folge, da es dort keineswegs gefiel, daß man sich mit Italien noch auf einen besseren Fuß stellen will.

Paris, 1. August. Heute Morgen zwischen 6 und 7 Uhr zogen deutsche Truppen von Nancy ab. Um 6 Uhr hielt General Mantouffel auf dem Standplatz Reuue über die Truppen in und von Nancy, die 19. Division, das 3. Bataillon des 74., das 2. Bataillon des 78. Regiments und Artillerie ab. Der General Mantouffel reitet bis Pont-a-Mousson, von wo ein spezieller Eisenbahnzug ihn nach Verdun bringt. Deutsche Truppen legen 17—18 Kilometer täglich zurück, so daß mit Ausnahme der 6000 Mann, welche in Frankreich bleiben, alle übrigen Truppen morgen die Grenze hinter sich haben werden. Ein feierlicher Einzug der franz. Truppen findet nach der Räumung Verduns statt. Nur drei bis vier Compagnien werden sich in aller Stille nach und nach einfänden. Nach Abzug der Deutschen wurden die Glocken geläutet, alle Häuser mit Reconnaissance à Mr. Thiers und Vive la Republique geschmückt. Der Präfect hat Concert- und Zapfenstreich mit Musik

durch Pompiers verboten; große Entzückung, aber Ruhe nicht ge-führt. L'Inevitable wurde heute um 7 Uhr vollständig geräumt.

Es sollen Maßregeln gegen die Freimaurer ergriffen werden. Die Regierung hat deshalb an die Präfecten folgende Fragen gestellt: 1) Wie viele Mitglieder hat die Loge? 2) Wie heißen dieselben? 3) In welchem Tage versammelt sie sich? 4) Hat die Loge eine gesetzliche Ermächtigung?

London, 31. Juli. Die Wegnahme der spanischen Schaluppe Valiente durch die deutsche Fregatte „Friedrich Karl“ wird von der Morning Post vom streng völkerrechtlichen Standpunkte erörtert und als durchaus unanfechtbar erklärt. „Es war“ — heißt es in der betreffenden Betrachtung — „kein wirklicher Offizier an Bord, noch hatte die Schaluppe Papiere, welche ihr das Recht verliehen, unter spanischer Flagge zu segeln. Sie war entweder unter solchen Umständen als Piratenschiff oder als verlassenes Schiff betrachtet, und in beiden Fällen dem deutschen Schiffe das Recht zu, Beschlag auf sie zu legen. Daß der deutsche Kapitän in seinem Rechte war, ist somit unbestreitbar, wenn auch die Pflicht, welche er erfüllte, gerade keine angenehme war.“

— 31. Juli. Das Festspiel der katholischen Pilgerfahrten auf dem Festlande hat auch unsere englischen Katholiken nicht ruhen lassen. Ein Ausbruch, an dessen Spitze der Herzog von Norfolk und Earl of Denbigh stehen und dessen Secretär Lord Walter Kerr ist, labet zur Theilnahme an einer Wallfahrt nach Paray-le-Monial ein. Erzbischof Manning hat in einem Briefe seine warme Zustimmung erklärt und voraussichtlich wird die erste Expedition sich gleich nach Mitte August in Bewegung setzen.

Spanien. Aus Cadix wird berichtet, daß die regierungstreuen Truppen sich in dem vor der Halbinsel von Cadix liegenden Arsenal Carraca besetzt haben und von dort im Verein mit mehreren Kriegsschiffen die Rebellen von San Fernando und die aus Cadix unter Salvochas eigenem Befehl vorgerückten Freiwilligen-Bataillone bombardiren. Die „Cantonales“ hatten eine Batterie auf der Juazo-Brücke errichtet und antworteten dem Feuer der Kriegsschiffe. Die Besagung des Arsenal's hat darauf einen Ausfall gemacht und den Schaaren Salvochas eine Niederlage zugefügt.

Aus Paris meldet der Correspondent der Times, es fehle den Carlisten gar sehr an Geld, Waffen und Kleidern. Don Carlos sucht, wie es heißt, 1 Million Francs aufzutreiben, die in 2 Jahren mit 100 pC. Prämie (à la Spigeter?) zurückgezahlt werden soll. Als Lockvogel wird dem großmüthigen Capitalisten ein Herzogsittel in Aussicht gestellt.

Ernteberichte. Wien, 1. August. Eingegangenen Privatnachrichten zufolge ist die Ernte in Galizien quantitativ und qualitativ besser, als erwartet wurde; nur für Kartoffeln sieht eine Misere in Aussicht.

Newyork, 30. Juli. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge soll der diesjährige Ertrag von Weizen in Wisconsin und Minnesota reichhaltig und vorzüglicher Qualität sein. Im Nordwesten ist die Ernte überhaupt befriedigend.

G e m a c h t.

Eine wahre Geschichte.

„Ich bin gemacht! Vollständig gemacht!“ murmelte der Stallmeister... im königlichen Marstall zu Dresden, und ging dabei um einen braunen Wallachen herum, den er eben einigen Pferdehändlern zum Kauf angeboten, welche lachend erklärten, „Sie kennen den Wallachen zu gut!“

„Und Sie wollen ihn auch nicht wiederkufen?“ fragte der Stallmeister mit schlecht verhehltem Aerger einen der Herren.

„Ne!“ sagte dieser. „Bin froh, daß ich'n Thnen aufgehängt habe. Mir drängt ihn gewiß Keiner wieder auf und wenn er grün gefärbt würde!“

Alle lachten, nur der Stallmeister nicht.

„Ich gebe Ihnen das Pferd billig. Mit Verlust! Denn es ist ja weder zum Fahren, noch zum Reiten zu gebrauchen. Nur zum Fressen!“ rief er ergrimmt.

„Weshalb?“ sprach der Pferdehändler. „Was nennen Sie eigentlich billig?“ — „Fünf Louisd'or gebe ich allenfalls.“

„Ja, daß Sie doch der Teufel reiten möchte, Sie Schinderbanned. Ich habe Ihnen dreihundert Thaler dafür bezahlt!“ schrie der Stallmeister.

Die Pferdehändler wollten sich vor Lachen ausschütten. Besonders der Verkäufer. Einige Stallburken waren so entzückt über die Geschichte, daß sie nur mit Mühe ein lautes Gelächter unterdrücken konnten, als sie den „Alten“, d. h. den Stallmeister, spornklicrend hin- und herlaufen sahen.

Es bleibt Ihnen nichts übrig, als den Wallachen übermorgen mit den andern Pferden zu veractioniren.

Ich gebe die Stride, woran Ihr einmal gehängt werdet, rief der ärgerliche Stallmeister und lief davon.

Der Wallach nickte einige Male mit dem Kopfe und zeigte dem Stallmeister in die Höhe zu schreien, der ihn jetzt am Zaum faßte.

Die Händler lachten nicht, denn sie wußten, daß Spangenberg den Wallachen so gut kannte, wie sie selbst.

Die ganze Pferdekennerschaft Dresdens gerieth kurz darauf eines Tages in große Aufregung, als ein gänzlich in Packleinwand eingewickeltes Pferd über die Brücke nach der Eisenbahn geführt wurde.

Er ließ ihn nach seinem Stall abführen und behandelte ihn einige Tage mit der größten Aufmerksamkeit, indem er daran herum puzte, schnitt und färbte.

Die Gemeindefürsorge hat ergeben, daß der Sagelschaden im Bezirk über 200,000 fl. beträgt und durch persönliche Begehung der betreffenden Gemeinden hat man sich überzeugt, daß mehrere Ortsmarnungen so total zerstört sind.

Wir bitten daher die in glücklicherer Lage befindlichen Einwohner des Bezirks um milde Beiträge für diese armen Leute, und die richtigen und zweckmäßigen Verteilung wegen — um Einsendung hierher.

Das Resultat der nunmehr vollendeten Abschätzungen hat ergeben, daß der Sagelschaden im Bezirk über 200,000 fl. beträgt und durch persönliche Begehung der betreffenden Gemeinden hat man sich überzeugt, daß mehrere Ortsmarnungen so total zerstört sind.

Wir bitten daher die in glücklicherer Lage befindlichen Einwohner des Bezirks um milde Beiträge für diese armen Leute, und die richtigen und zweckmäßigen Verteilung wegen — um Einsendung hierher.

Die Gemeindefürsorge hat ergeben, daß der Sagelschaden im Bezirk über 200,000 fl. beträgt und durch persönliche Begehung der betreffenden Gemeinden hat man sich überzeugt, daß mehrere Ortsmarnungen so total zerstört sind.

Wir bitten daher die in glücklicherer Lage befindlichen Einwohner des Bezirks um milde Beiträge für diese armen Leute, und die richtigen und zweckmäßigen Verteilung wegen — um Einsendung hierher.

Das Resultat der nunmehr vollendeten Abschätzungen hat ergeben, daß der Sagelschaden im Bezirk über 200,000 fl. beträgt und durch persönliche Begehung der betreffenden Gemeinden hat man sich überzeugt, daß mehrere Ortsmarnungen so total zerstört sind.

Wir bitten daher die in glücklicherer Lage befindlichen Einwohner des Bezirks um milde Beiträge für diese armen Leute, und die richtigen und zweckmäßigen Verteilung wegen — um Einsendung hierher.

„Sachzig Thaler!“ Das heißt aber gegen baar! Sofort zu zahlen.“ Spangenberg zog Geld und Silber aus der Tasche und begann unter der Verwunderung der Centauren aufzufählen.

Die Händler lachten nicht, denn sie wußten, daß Spangenberg den Wallachen so gut kannte, wie sie selbst.

Die Gemeindefürsorge hat ergeben, daß der Sagelschaden im Bezirk über 200,000 fl. beträgt und durch persönliche Begehung der betreffenden Gemeinden hat man sich überzeugt, daß mehrere Ortsmarnungen so total zerstört sind.

Wir bitten daher die in glücklicherer Lage befindlichen Einwohner des Bezirks um milde Beiträge für diese armen Leute, und die richtigen und zweckmäßigen Verteilung wegen — um Einsendung hierher.

Das Resultat der nunmehr vollendeten Abschätzungen hat ergeben, daß der Sagelschaden im Bezirk über 200,000 fl. beträgt und durch persönliche Begehung der betreffenden Gemeinden hat man sich überzeugt, daß mehrere Ortsmarnungen so total zerstört sind.

Wir bitten daher die in glücklicherer Lage befindlichen Einwohner des Bezirks um milde Beiträge für diese armen Leute, und die richtigen und zweckmäßigen Verteilung wegen — um Einsendung hierher.

Die Gemeindefürsorge hat ergeben, daß der Sagelschaden im Bezirk über 200,000 fl. beträgt und durch persönliche Begehung der betreffenden Gemeinden hat man sich überzeugt, daß mehrere Ortsmarnungen so total zerstört sind.

Wir bitten daher die in glücklicherer Lage befindlichen Einwohner des Bezirks um milde Beiträge für diese armen Leute, und die richtigen und zweckmäßigen Verteilung wegen — um Einsendung hierher.

Das Resultat der nunmehr vollendeten Abschätzungen hat ergeben, daß der Sagelschaden im Bezirk über 200,000 fl. beträgt und durch persönliche Begehung der betreffenden Gemeinden hat man sich überzeugt, daß mehrere Ortsmarnungen so total zerstört sind.

Wir bitten daher die in glücklicherer Lage befindlichen Einwohner des Bezirks um milde Beiträge für diese armen Leute, und die richtigen und zweckmäßigen Verteilung wegen — um Einsendung hierher.

Die Gemeindefürsorge hat ergeben, daß der Sagelschaden im Bezirk über 200,000 fl. beträgt und durch persönliche Begehung der betreffenden Gemeinden hat man sich überzeugt, daß mehrere Ortsmarnungen so total zerstört sind.

Wir bitten daher die in glücklicherer Lage befindlichen Einwohner des Bezirks um milde Beiträge für diese armen Leute, und die richtigen und zweckmäßigen Verteilung wegen — um Einsendung hierher.

Das Resultat der nunmehr vollendeten Abschätzungen hat ergeben, daß der Sagelschaden im Bezirk über 200,000 fl. beträgt und durch persönliche Begehung der betreffenden Gemeinden hat man sich überzeugt, daß mehrere Ortsmarnungen so total zerstört sind.

Wir bitten daher die in glücklicherer Lage befindlichen Einwohner des Bezirks um milde Beiträge für diese armen Leute, und die richtigen und zweckmäßigen Verteilung wegen — um Einsendung hierher.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 Kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 38 Kr.

Amtsblatt für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 Kr.

Nr. 90.

Donnerstag den 7. August

1873.

Bekanntmachungen.

Öffentlicher Aufruf um milde Beiträge!

Das Resultat der nunmehr vollendeten Abschätzungen hat ergeben, daß der Sagelschaden im Bezirk über 200,000 fl. beträgt und durch persönliche Begehung der betreffenden Gemeinden hat man sich überzeugt, daß mehrere Ortsmarnungen so total zerstört sind.

Wir bitten daher die in glücklicherer Lage befindlichen Einwohner des Bezirks um milde Beiträge für diese armen Leute, und die richtigen und zweckmäßigen Verteilung wegen — um Einsendung hierher.

Den 6. August 1873.

K. Gem. Oberamt. A. V. Simon. Prefect.



Schorndorf. Dem Antrage der Erben der verstorbenen Frau Bortenmacher Sauer's Wittve in Schorndorf gemäß kommt die zu deren Verlassenschaftsmasse gehörige Fahrniß mit Ausnahme des Waarenlagers bestehend in:

etwas Silber, Bücher, Frauenkleider, Betten, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr durch alle Rubriken, Schreinerwerk und allerlei Hausrath.

Samstag den 9. August d. J. von Morgens 7 Uhr an im Wege des öffentlichen Aufstreichs in der unter dem Rathhause gelegenen Wohnung der Wittve Sauer gegen baare Bezahlung zum Verkauf.

Schorndorf. Nach einem Beschlusse zu Folge soll ein Desfarben-Anstreich in dem hies. Schulhaus vorgenommen werden.

Den Haber-Ertrag von einem Stüde im Eichenbach verkauft Sauer, Flaschner.

Schorndorf. Da der Weiden-Verkauf am Remsufer die gemeinderäthl. Genehmigung nicht erhalten hat, so wird heute Abend 7 Uhr eine nochmalige Aufstreichs-Verhandlung vorgenommen.

Schorndorf. Unterzeichnete, welche einige Jahre conservatorischen Unterricht im Clavier wie im Gesang erhalten hat, erlaubt sich den geehrten Einwohnern anzuzeigen, daß sie sich als Musiklehrerin niedergelassen hat.

Schorndorf. Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß er sich als Schneidermeister hier niedergelassen hat und empfiehlt sich der hiesigen Einwohnerschaft gegen billige und pünktliche Bedienung auf's Beste.

Schorndorf. Für die Monate August u. September nehmen auf den Schorndorfer Anzeiger sowohl das K. Postamt und die Eisenbahnstationen, wie auch die Landpostboten Bestellungen an.

Der Preis für diese Monate beträgt 1/2 des Quartalpreises.

Rahm- & Edamer Käse, neue holl. Häringe empfiehlt Carl Schmid am Bahnhof.

Im Verlage von Carl Grüninger in Stuttgart ist erschienen: Die Entstehung und Entwicklung der gewerblichen Fortbildungsschulen in

Württemberg. Herausgegeben auf Veranlassung der K. Commission für die gewerblichen Fortbildungsschulen. Ein Exemplar liegt in der Redaction d. Bl. zur Einsicht auf.

Medelsbach. Einen starken eisernen Wagen hat zu verkaufen Christian Föhl.

Für die Monate August u. September nehmen auf den Schorndorfer Anzeiger sowohl das K. Postamt und die Eisenbahnstationen, wie auch die Landpostboten Bestellungen an.

Der Preis für diese Monate beträgt 1/2 des Quartalpreises.

Verschiedenes.

Aus dem Siegenor Lande, im Juli schreibt uns ein Arzt zur Geschichte der Wunder: Vor 23 Jahren behandelte ich ein etwa 12jähriges Mädchen an einem schweren Nervenleiden.

Ein größerer Anzahl Meteore wird sich im Monat August an mehreren Orten beobachten lassen und zwar sind es zwei verschiedene Epochen in diesem Monat, in welchem man bedeutende Sternschuppenfälle zu erwarten hat.

Welcher Unterschied ist zwischen einem geladenen Fruchtwagen und dem Brodpreis? Der Fruchtwagen geht schwer aufwärts, aber leicht abwärts; der Brodpreis geht leicht hinan, aber sehr schwer herunter, wenn er einmal in der Höhe ist.

Rebiger, gebucht und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.